



## MORNING NEWS

3. Dezember 2024

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	19.933,62	307,17	1,57	19.626,45	DJ 30	44.782,00	-128,65	-0,29	44.910,65
MDAX	26.302,94	-17,53	-0,07	26.320,47	NASDAQ	21.164,60	234,23	1,12	20.930,37
TEC DAX	3.435,37	36,21	1,07	3.399,16	Nikkei 225	39.377,65	864,63	2,25	38.513,02
Euro Stoxx50	4.846,73	42,33	0,88	4.804,40	Hang Seng	19.557,39	7,10	0,04	19.550,29
Bund Future	135,27	-0,06	-0,04	135,33	Euro / US-\$	1,0492	-0,00	-0,06	1,0498
Gold in US-\$	2.641,96	2,83	0,11	2.639,13	Öl (Brent) US-\$	72,02	0,19	0,26	71,83
Bitcoin / US-\$	96.094,84	672,92	0,71	95.419,96	Ethereum / US-\$	3.653,66	36,70	1,01	3.616,98

### Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	19.940	+7
NASDAQ Future	21.229,50	+11,50

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	230,25	-0,80	-0,00	231,05	241,59	799.570,00
Nokia OJ	4,00	-0,01	-0,00	4,01	4,20	9.477.760,00

### Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Heute keine wichtigen Unternehmenstermine		
Europäische Unternehmen		Swiss Life (07:00 Investor Day)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

### Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
USA	Wards Kfz-Umsatz, gesamt	November	n/a	16,00 (16,04) Mio

Quelle: Bloomberg

### Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	n/a	10-jährige Bonds	0,000	4,19%
Volumen NASDAQ	n/a	30-jährige Bonds	-0,010	4,36%

(/)=Vortag

Die **US-Börsen** haben zum Start der neuen Börsenwoche **keine gemeinsame Richtung** gefunden. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss am Montag 0,3 Prozent schwächer bei 44.782 Punkten. Der breiter gefasste S&P 500 gewann 0,2 Prozent auf 6047 Zähler. Der Index der Technologiebörse Nasdaq rückte nach einem Kurssprung beim Serveranbieter Super Micro um ein Prozent auf 19.403 Stellen vor.

Investoren warten mit Spannung auf die **Veröffentlichung wichtiger Konjunkturdaten im weiteren Wochenverlauf**. Im Fokus steht dabei vor allem der Arbeitsmarktbericht der US-Regierung für November. Einen Vorgeschmack auf die Entwicklung am Jobmarkt liefern die Daten des privaten Anbieters ADP am Mittwoch. "Starke Daten werden sicherlich die Diskussion wiederbeleben, ob es bald wieder zu einer Zinssenkung kommt oder nicht", sagte Ipek Ozkardeskaya, Analystin bei der Schweizer Bankengruppe Swissquote. Die US-Notenbank Fed versucht, mit straffer Geldpolitik die hohe Inflation einzudämmen und den heiß gelaufenen Arbeitsmarkt abzukühlen, ohne die Wirtschaft abzuwürgen.

Die **US-Industrie** setzte unterdessen ihre Talfahrt etwas verlangsamt fort. Der Einkaufsmanagerindex für den Wirtschaftssektor stieg zwar im November auf 48,4 Punkte von 46,5 Zählern im Vormonat, wie aus der am Montag veröffentlichten Firmenumfrage des Institute for Supply Management (ISM) hervorgeht. Damit bleibt das Barometer aber den achten Monat in Folge unter der Wachstumsschwelle von 50 Zählern. Von Reuters befragte Ökonomen hatten nur mit einem Anstieg auf 47,5 Punkte gerechnet. "Die Perspektiven für die US-Industrie bleiben noch getrübt, und die Wachstumshoffnungen ruhen weiter vor allem auf dem Dienstleistungsgewerbe", sagte Helaba-Analyst Ralf Umlauf.

Im Hinblick auf die **Zinssenkungserwartungen der US-Notenbank** Fed ergebe sich allerdings kein Druck, diese zu reduzieren - "zumal eine Zinssenkung in diesem Monat nicht vollständig eingepreist ist". Die Federal Reserve entscheidet am 18. Dezember noch einmal über eine Lockerung ihrer Geldpolitik. Aber viele Ökonomen gehen davon aus, dass die Währungshüter die Leitzinsen etwas langsamer senken dürften als ursprünglich gedacht.

Im Rampenlicht bei den Einzelwerten stand **Super Micro Computer**. Ein entlastender Untersuchungsbericht zu Vorwürfen von Bilanz-Unregelmäßigkeiten beim Serveranbieter aus Kalifornien ließ die Aktien um fast 30 Prozent in die Höhe schießen.

Bei den Einzelwerten kletterte die **Intel**-Aktie zunächst um gut vier Prozent und schloss leicht im Minus. Konzernchef Pat Gelsinger habe sein Amt zum 1. Dezember aufgegeben und sei in den Ruhestand getreten, teilte der einst weltgrößte Chiphersteller überraschend mit. Damit überlässt er die Umsetzung seines ehrgeizigen und milliarden schweren Sanierungsplans, der den Konzern technologisch zurück an die Weltspitze führen soll, jemand anderem. Analyst Hans Mosesmann von der Investmentbank Rosenblatt bewertete die Entwicklung positiv: Für eine erfolgreiche Trendwende seien demnach innovative und konkurrenzfähige Produkte sowie eine konsequente Umsetzung der Firmenstrategie die Grundvoraussetzungen. "Nichts davon haben wir während Gelsingers Amtszeit gesehen."

Gefragt waren auch die Titel der US-Modefirma **Gap**, die um 7,5 Prozent auf 25,81 Dollar in die Höhe sprangen. Die Experten der US-Großbank JP Morgan hatten sie auf "Overweight" von zuvor "Neutral" hochgestuft. Auch das Kursziel wurde auf 30 von 28 Dollar angehoben. Dank des neuen Konzernchefs Richard Dickson sei Gap in der Lage, künftig ein Umsatzwachstum im niedrigen bis mittleren einstelligen Bereich zu generieren. Das Unternehmen rechnet für das laufende Jahr mit einem Anstieg des Umsatzes um 1,5 bis zwei Prozent.

## US Unternehmen

Dem designierten US-Präsidenten **Donald Trump** zufolge werden eine Reihe von Steueranreizen und Zöllen die **US-Stahlindustrie** wieder stark machen. Gleichzeitig bekräftigte er seinen Widerstand gegen den geplanten Kauf des Unternehmens **US-Steel** durch **Nippon Steel**. "Ich bin absolut dagegen, dass die einst große und mächtige US-Stahlindustrie von einem ausländischen Unternehmen, in diesem Fall Nippon Steel aus Japan, aufgekauft wird", schrieb Trump am Montag (Ortszeit) auf seiner Social-Media-Plattform Truth Social. Er wolle dieses Geschäft verhindern, so Trump weiter. Er hatte bereits im Wahlkampf angekündigt, bei einer Wiederwahl den Deal zu blockieren (Reuters).

Der Chef des E-Auto-Bauers Tesla, **Elon Musk**, hat im Streit um ein 56-Milliarden-Dollar schweres **Vergütungspaket** eine erneute **juristische Niederlage** einstecken müssen. Die Richterin Kathaleen McCormick entschied am Montag, dass Musk das Geld nicht zusteht, obwohl die Aktionäre des Elektroautoherstellers im vergangenen Juni erneut dafür gestimmt haben (Reuters).

Der amerikanische Autobauer **General Motors** will seinen Anteil an seinem Joint-Venture-Batteriewerk im US-Bundesstaat Michigan an **LG Energy Solution** verkaufen. GM rechnet damit, seine Investitionen in die Anlage, die sich nach Angaben eines Insiders auf etwa eine Milliarde Dollar belaufen, wieder hereinzuholen. Der Autohersteller aus Detroit will seine Pläne für Elektrofahrzeuge zurückschrauben. "Wir sind davon überzeugt, dass wir über die richtigen

Zell- und Produktionskapazitäten verfügen, um mit dem Markt für Elektrofahrzeuge auf kapitalschonende Weise zu wachsen", sagte GM-Finanzvorstand Paul Jacobson (Reuters).

## Marktmeldungen

**Bundesfinanzminister** Jörg Kukies glaubt nicht an eine Umsetzung der geplanten **Reform der privaten Altersvorsorge**. "Die Realität sieht aber so aus, dass die Wahrscheinlichkeit, das Gesetz mit allen Fristen noch durch den Bundestag und Bundesrat zu bringen, sehr gering ist", sagte der SPD-Politiker den Zeitungen der *Funke-Mediengruppe*. Eine Reform sei aber grundsätzlich wichtig, weil die Riester-Rente nicht ausreichend angenommen werde. Kukies-Vorgänger Christian Lindner (FDP) wollte vor allem private Aktienanlagen steuerlich fördern.

In **Frankreich** haben das rechte und linke Lager der Opposition **Misstrauensvoten** gegen **Ministerpräsident** Michel Barnier beantragt. Seine Minderheitsregierung steht damit nach rund drei Monaten im Amt vor dem Aus. Die rechtsnationale Partei Rassemblement National (RN) begründete den Vertrauensentzug mit ungenügenden Konzessionen bei der Gestaltung des Haushalts. Zuvor hatte Barnier von seinen verfassungsrechtlichen Befugnissen Gebrauch gemacht und ein Gesetz zur Finanzierung der Sozialversicherung ohne Abstimmung im Parlament durchgesetzt. Die Linksfraktion kündigte daraufhin ein Misstrauensvotum an. RN-Spitzenvertreterin Marine Le Pen erklärte, ihre Partei werde dies unterstützen. Es gilt als wahrscheinlich, dass bereits am Mittwoch über die politische Zukunft Barniers abgestimmt wird (Reuters).

**US-Notenbank-Direktor** Christopher Waller spricht sich tendenziell für eine **weitere Zinssenkung** durch die Fed noch im Jahr 2024 aus. "Aktuell neige ich dazu, eine Senkung des Leitzinses auf unserer Dezember-Sitzung zu unterstützen", sagte Waller am Montag auf einer Konferenz in Washington. Die Entscheidung hänge aber auch von den bis zur Entscheidung anstehenden Wirtschaftsdaten und deren Auswirkungen auf seine Inflationsprognosen ab (dpa/AFX).

Das **israelische Militär** erklärt, Dutzende **Hisbollah-Ziele im Libanon** angegriffen zu haben. Israel sei jedoch weiter der Umsetzung der Waffenruhe verpflichtet. Zuvor hatte ein Sprecher des israelischen Militärs erklärt, man werde entschlossen auf die schwere Verletzung der Waffenruhe durch die Hisbollah reagieren. Die radikal-islamische Miliz hatte ihrerseits zuvor einen Angriff auf einen israelischen Außenposten als Vergeltungsmaßnahme für israelische Verstöße gegen die Waffenruhe gerechtfertigt (Reuters).

Der designierte US-Präsident **Donald Trump fordert ultimativ** die **Freilassung der im Gazastreifen festgehaltenen israelischen Geiseln**. "Sollten die Geiseln nicht vor dem 20. Januar 2025 freigelassen werden, dem Tag, an dem ich stolz das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten anrete, wird im Nahen Osten die Hölle los sein, auch für diejenigen an der Macht, die diese Gräueltaten an der Menschlichkeit verübt haben", schreibt er in sozialen Medien (Reuters).

Die **USA** werden der **Ukraine** Waffen im Wert von 725 Millionen Dollar liefern, kündigt Außenminister Antony Blinken an. Das **Hilfspaket** umfasse unter anderem Stinger-Raketen, Munition für hochbewegliche Artillerieraketensysteme (HIMARS), Drohnen und Minen (Reuters).

## Automobile / Zulieferer

Nach dem überraschenden Rücktritt von **Stellantis-Chef** Carlos Tavares will sich die **italienische Regierung** für die Arbeitsplätze und Lieferketten des heimischen Autobauers einsetzen. Dazu sei für den 17. Dezember ein Treffen mit der kriselnden Opel-Mutter geplant, sagte Italiens Ministerpräsidentin Giorgia Meloni in einem Fernsehinterview am Montag. "Ich mische mich natürlich nicht in die Entscheidungen eines großen multinationalen Konzerns ein", erklärte sie. Doch ihre Regierung wolle ihr Bestes geben, um die Beschäftigungsniveaus und die Lieferkette der Automobilindustrie zu halten (Reuters).



## Industrie

Der neue Chef der **Thyssenkrupp-Stahlsparte** hat den **geplanten Abbau tausender Arbeitsplätze** verteidigt. "Die Marktlage hat sich in den vergangenen Monaten nochmals deutlich verschlechtert, und Besserung ist nicht in Sicht", sagte der Chef von Thyssenkrupp Steel Europe, Dennis Grimm, der "*Westdeutschen Allgemeinen Zeitung*" in einem am Montag veröffentlichten Interview. Man könne vor der Realität nicht die Augen verschließen. Es gehe nicht dar um, vorhandene Gewinne weiter zu maximieren. "Wir befinden uns in einer ernststen wirtschaftlichen Lage und müssen überhaupt erst einmal dahin kommen, genügend Geld zu verdienen, um uns selbst zu finanzieren."

## Technologie

**ASML** erwartet durch die **erneute Verschärfung des US-Embargos für Technologie-Exporte nach China** keine negative Auswirkung auf seine jüngste Prognose. Der niederländische Konzern bekräftigte am Montag seinen Ausblick von Mitte November, wonach sich der China-Anteil am Konzernumsatz wegen der bereits bestehenden Restriktionen auf 20 Prozent halbieren werde. "Langfristig erwarten wir nicht, dass die neuen Vorschriften unsere Szenarien für die Nachfrage in der Halbleiterindustrie beeinflussen werden, da diese auf der globalen Nachfrage basieren", teilte ASML mit. Bereits jetzt darf das Unternehmen wegen der US-Beschränkungen für Hochtechnologie-Exporte seine neueste Produktgeneration nicht in die Volksrepublik liefern. Die US-Behörden haben am Montag 140 weitere Unternehmen auf die schwarze Liste gesetzt. Eingeschränkt werde darüber hinaus die Lieferung von Spezial-Speicherchips für Künstliche Intelligenz (KI) sowie weiterer Maschinen und Software zur Halbleiter-Produktion. Außerdem dürften künftig auch in Drittstaaten wie Singapur oder Malaysia gefertigte Anlagen nicht mehr in die Volksrepublik geliefert werden. Zwar erstreckt sich das Lieferverbot auch auf ausländische Unternehmen und in Drittstaaten gefertigte Produkte, sofern dort US-Technologien zum Einsatz kommen. Die Niederlande und Japan sind hiervon allerdings explizit ausgenommen. Hier sitzen neben ASML auch Canon und Nikon als wichtige Chipindustrie-Ausrüster. Die beiden Staaten haben auf Druck der USA den Export bestimmter Technologie-Güter nach China bereits eingeschränkt. Das **niederländische Außenministerium** kündigte in einer separaten Mitteilung an, die neuen US-Vorschriften prüfen zu wollen. "Die Niederlande teilen die amerikanischen Bedenken über den unkontrollierten Export fortschrittlicher Halbleiterausüstung." (Reuters).



STEBING AG  
WERTPAPIERHANDELSBANK



## FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

[privatemarkets.faros-consulting.de](http://privatemarkets.faros-consulting.de)

### Kontakt

Steubing AG  
Goethestraße 29  
60313 Frankfurt a. M.  
T +49 69 29716 0  
F +49 69 29716 111  
[info@steubing.com](mailto:info@steubing.com)  
[www.steubing.com](http://www.steubing.com)

### Morning News

Alexander Dietzer  
T +49 69 29716 149  
[alexander.dietzer@steubing.com](mailto:alexander.dietzer@steubing.com)

### Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn  
T +49 69 29716 131  
[michael.heidn@steubing.com](mailto:michael.heidn@steubing.com)

Wolfgang Schroth  
T +49 69 29716 144  
[wolfgang.schroth@steubing.com](mailto:wolfgang.schroth@steubing.com)

### Haftungsausschuss

Die beigegeführten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

### Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorferstraße 108  
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28  
D-60439 Frankfurt

